

S'Neuscht vom Tannzapfenland

Jubiläumsausgabe «40 Jahre Erfolgsgeschichte» | 2020



Jubiläum Regionales Alterszentrum Tannzapfenland und Abschluss des Betriebskonzepts 2020

Liebe Leserinnen und Leser

Diese Jubiläumsausgabe widmet sich ausschliesslich dem Abschluss des Betriebskonzepts 2020 sowie dem feierlichen Jubiläum «40 Jahre Erfolgsgeschichte» des Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland zu welchem Sie – liebe Leserinnen und Leser – alle ihren Anteil dazu beigetragen haben. Herzlichen Dank dafür!

Wir blicken zurück auf 40 bewegte Jahre und beleuchten die geschichtsträchtigen Momente des Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland. Nach der Gründung 1973 als «Regionales Pflegeheim Tannzapfenland» (RPT), stand zuerst die Standortfrage im Vordergrund

sowie die Bildung der «Genossenschaft Alterswohnheim Münchwilen» (AWH). Von 1990 bis 2000 mussten schwierige Jahre bewältigt werden, bevor nach einer umfassenden Reorganisation in den Jahren 1993/94 der Weg in eine vielversprechende Zukunft geebnet wurde. Nach der Fusion der beiden Genossenschaften RPT und AWH entstand die erfolgreiche Genossenschaft «Regionales Alterszentrum Tannzapfenland» (RAT).

Lesen Sie mehr darüber im Kapitel «Geschichte der Genossenschaft Regionales Alterszentrum Tannzapfenland» ab Seite 6.



Inhaltsübersicht

 Vorwort	Seite 4
 Geschichte der Genossenschaft Regionales Alterszentrum Tannzapfenland (RAT)	Seite 6
 Betriebskonzept 2020	Seite 16
 Impressionen	Seite 19
 Interview mit Beatrice Thalman	Seite 20
 Übersicht aus den letzten 40 Jahren	Seite 22



Geschätzte Leserinnen und Leser

«40 Jahre Erfolgsgeschichte» – unter diesem Motto feiern wir im Mai 2021 das Jubiläum unseres Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland und den Abschluss des Betriebskonzepts 2020.

In der nachfolgenden Geschichte des RAT entnehmen Sie, dass sich nicht alle Jahre erfolgreich gestalteten. Die ersten 25 Jahre waren geprägt von wirtschaftlichen Sorgen, anfangs 90er-Jahre geriet man in schwerwiegende finanzielle Probleme. Vor einigen Jahren wurden in der Leitung unseres Zentrums einige Veränderungen vollzogen und wir standen damit im Fokus der Medien. Oft sind genau solch herausfordernde Jahre der Anfang eines positiven Umbruchs, welcher für den langfristigen Erfolg einer Institution entscheidend ist. Die verantwortlichen Organe analysierten damals die Situation richtig und trafen mit viel Mut die richtigen Entscheidungen – auch wenn sich dies nicht für alle Beteiligten als einfachste Lösung erwies. Rückblickend gestalteten sich exakt diese Weichenstellungen als nötig, um den Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu ebneten.

Wir feiern dieses Jahr auch den Abschluss des grössten Bauvorhabens in der Geschichte des RAT. Mit dem weiteren Ausbau, und vor allem mit der Erneuerung der Infrastruktur, stehen wir heute erfolgreich da:

- Wir sind finanziell gut unterwegs und weisen eine Ertragskraft aus, welche uns erlaubt, die hohen Schulden infolge Erweiterung und Erneuerung des RAT in den nächsten Jahren abzutragen.
- Wir sind eine Genossenschaft, welche neben politischen Körperschaften auch auf viele private Mitglieder zählen darf.

- Wir sind sehr dankbar, dass wir in der Vergangenheit von den Gemeinden finanziell getragen wurden (Schenkung Land, finanzielle Beiträge an Bauten). Mit der Umstrukturierung vor fünf Jahren sind wir von der Politik etwas abgenabelt, verfügen jedoch über eine Leistungsvereinbarung mit 13 Vertragsgemeinden, welche im Verwaltungsrat mit drei Personen vertreten sind.

- Mit unseren Wohnformen Alterswohnheim, Pflegeabteilungen, Geschützte Wohngruppe für Bewohner mit Demenz, Wohnungen mit Dienstleistungen und Zimmer für Kurzaufenthalter sowie Tages- und Nachtstruktur decken wir ein breites Bedürfnis unserer älteren Menschen in der Region ab.

- Mit 140 Pflegebetten und 35 Wohnungen verfügen wir über eine gute betriebswirtschaftliche Grösse.

- Dank unserer breiten Verankerung in der Region und unserem hohen Ansehen verfügen wir seit einigen Jahren über eine sehr gute Belegung.

- Unsere Taxen und Preise sind im Vergleich zur Konkurrenz moderat.

- Wir haben eine gute Betriebskultur. Nur mit einer hohen Wertschätzung der Führungspersonen zu den Mitarbeitenden, der Mitarbeitenden untereinander und der Mitarbeitenden zu den Bewohnerinnen und Bewohnern, ist es möglich, dass sich in unserem Hause alle wohl fühlen.

Oft schauen wir bei Erreichung eines Zieles gerne zurück. Dies ist auch darum wichtig, weil wir aus der Geschichte viel lernen konnten. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Eintauchen in die Geschichte des Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland. Beim Aufarbeiten konnten wir auf das Wissen und auf viele Unterlagen von Peter Büchi



zurückgreifen. Durch seine Tätigkeit als Mitglied des Verwaltungsrates und als langjähriger Präsident hat er unsere Institution wesentlich geprägt. Er übernahm in einer finanziell schwierigen Zeit das Amt als VR-Präsident und stellte in dieser Anfangsphase die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft unserer Institution. Wir danken ihm ganz herzlich für diese grossartige Arbeit und sein langjähriges Engagement.

Herzlichen Dank an sämtliche Kaderpersonen und Mitarbeitenden, welche momentan und in den vergangenen Jahren für das RAT gearbeitet haben, sowie allen Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Kommissionen, welche sich während den über 40 Jahren für das RAT engagiert haben.

Die 40 Jahre Erfolgsgeschichte wäre ohne Sie alle nie zu Stande gekommen.

Othmar Häne, Präsident Verwaltungsrat

Jubiläums-Festivitäten

26. Mai 2021, 18.00 bis 23.00 Uhr
Personalfest mit Partner

28. Mai 2021, 18.00 bis 23.00 Uhr
Offizielles Fest für geladene Gäste

29. Mai 2021, 11.00 bis 17.00 Uhr
Fest für Genossenschafte und die Öffentlichkeit

30. Mai 2021, 08.30 bis 14.00 Uhr
Brunch für Bewohnerinnen und Bewohner sowie An- und Zugehörige

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Geschichte der Genossenschaft Regionales Alterszentrum Tannzapfenland (RAT)

6

Die Gründung 1973

Nach fast zwei Jahren Vorbereitungszeit durch eine Studienkommission und unendlich vielen Diskussionen findet am 5. Juli 1973 die Gründungsversammlung der Genossenschaft in Sirnach statt. Von 287 eingeschriebenen Mitgliedern sind 88 an der ersten Versammlung anwesend.

Der Name «Regionales Pflegeheim Hinterthurgau» wird durch Einsprachen gerichtlich verboten, dies weil nicht alle Gemeinden des Hinterthurgaus die Idee eines regionalen Pflegeheims unterstützen möchten. Der neue Name «Regionales Pflegeheim Tannzapfenland» sowie die ersten Statuten der Genossenschaft werden genehmigt.

Allerdings gehen die Meinungen der Gemeinden weit auseinander: die Standortfrage ist offen, die Finanzierung unklar und die gemeinsame Lösung eines Pflegeheimes mit angegliedertem Alterswohnheim wird abgelehnt. Wie steht es im Bericht des ersten Präsidenten Albert Müller: «Jede Gemeinde will etwas anderes, keine Beschlüsse können gefasst werden und im Hinterthurgau lauert das Gespenst einer Gegengenossenschaft». Etwas frustriert über die vielen Streitereien vermerkte er:

«Die Zukunft ist auch nicht mehr, was sie einmal war». Einig war man sich nur über die dringend notwendige Verbesserung für Menschen im Alter. Der Leitgedanke für die Studienkommission war:

**MAN SOLL VIELMEHR FÜR
DEN MENSCHEN TUN**

Die 1. Genossenschaftsversammlung

Am 29. Mai 1974 fand die 1. Genossenschaftsversammlung in Sirnach statt. Von 485 eingeschriebenen Mitgliedern waren deren 174 anwesend.

Dabei wurde die Standortfrage zum Politikum. Das Komitee «Bonitas Dei» unternimmt alle Anstrengungen für den Standort Sirnach.

Drei Gemeinden schlagen eigene Standorte vor:

- Sirnach: auf dem Areal Grünau
- Münchwilen: im Rebenacker
- Eschlikon: in der Herdern

Die Standortfrage

Eine denkwürdige ausserordentliche Versammlung fand am 19. Februar 1975 in Münchwilen statt. Von den damaligen 1282 Genossenschaftlern sind 1067 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Man stelle sich das vor!

Trotz Diskussionsbeschränkung dauerte die Versammlung gut drei Stunden und sie musste in die nahe Kirche übertragen werden. Weiterhin standen zu diesem Zeitpunkt die drei oben erwähnten Standorte zur Auswahl.

Nach zwei Abstimmungen obsiegte mit grossem Mehr der Standort Münchwilen, im Rebenacker.

Die Vertragsgemeinden

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem «Regionalen Pflegeheim Tannzapfenland» (RPT) und den politischen Gemeinden, erklärten bis Ende 1976 folgende Gemeinden den Beitritt zur Genossenschaft:

- MG Affeltrangen (Affeltrangen, Buch bei Märwil, Märwil, Zezikon)
- MG Bichelsee (Bichelsee, Balterswil)
- EG Fischingen
- EG Münchwilen
- MG Sirnach (Sirnach, Eschlikon, Wallenwil, Horben, Wiezikon, Buswil)
- EG Wängi

Die Gemeinden Lommis, Rickenbach und Tobel lehnen den Beitritt zum RPT ab. Durch Vereinbarungen mit den restlichen politischen Gemeinden des Bezirks Münchwilen, traten diese alle bis Ende 1983 als Vertragsgemeinden des RPT bei.

- 1980: Beitritt der MG Rickenbach (Rickenbach, Wilen)
- 1980: Beitritt der MG Lommis (Lommis, Bettwiesen)
- 1983: Beitritt der MG Tobel (Tobel, Tägerschen, Braunau)

Der Bau eines gemeinsamen regionalen Alters- und Pflegeheims wird von den beteiligten Gemeinden aus Kostengründen mehrheitlich abgelehnt.

Neubauten von Altersheimen sollen in den Gemeinden erfolgen. Als Folge davon wird in Münchwilen die Genossenschaft «Alterswohnheim Münchwilen» gegründet, mit dem Ziel ein Alterswohnheim zu erstellen, welches an das Pflegeheim angegliedert ist.



*Bild oben: Impressionen aus der ersten Bauphase
Bild unten: RPT und AWH nach der Eröffnung*

Der Bau des Pflegeheims und des Alterswohnheims

- 24.05.1976:** Baubeschluss der Genossenschaft RPT zum Bau des Pflegeheims mit Gesamtkosten von 8.0 Mio. Franken
- 01.07.1976:** Erteilung der Baubewilligung für das Pflegeheim
- 09.09.1976:** Spatenstich und Baubeginn des Pflegeheims und des Personalhauses
- 25.07.1977:** Baubeschluss der Genossenschaft AWH zum Bau des Alterswohnheims
- 13.08.1978:** Baubeginn des Alterswohnheims Münchwilen
- 27.01.1979:** Eröffnung des Pflegeheims
- 06.06.1979:** Eröffnung des Alterswohnheims

Die Jahre 1979 bis 1990

Nach dem Start der beiden Genossenschaften RPT und AWH zeigte sich, dass es nicht einfach war, zwei Trägerschaften im gleichen Umfeld zu verwalten.

Jede Genossenschaft war für ihre Liegenschaften selbst verantwortlich und zuständig. Der Betrieb, respektive das Personal für das Alterswohnheim, wurde durch das Pflegeheim sichergestellt. Die Infrastruktur wie Verwaltung, Küche, Wäscherei und Hausdienst sowie das Personal und die Heimleitung erfolgte ebenfalls durch das Pflegeheim. Wie sagte unser Präsident Albert Müller im Hinblick auf die Diskussionen um die jährliche Teilungsrechnung: «zwei Herren dienen ist nicht einfach».

Trotzdem wurde die Idee der Zusammenlegung (Fusion) der beiden Genossenschaften verworfen. Das Misstrauen aus der Gründungszeit war noch nicht abgebaut.

Nach zwei Jahren als Präsident der Studienkommission und acht Jahren als Präsident der Genossenschaft, tritt Albert Müller 1981 von seinem Amt zurück. Ihm hat die Genossenschaft unendlich viel zu verdanken. Dankbar äusserte er sich zum Abschied: «Ich danke Gott, dass er uns allen half, dieses Werk zu schaffen. Möge er auch weiterhin über dem Heim walten».

Rudolf Forrer wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Zusammen mit der Heimkommission standen nun die laufenden Verbesserungen der noch jungen Organisation im Fokus. Aufgrund der äusserst guten Auslastung von Beginn weg, durfte man positiv feststellen, dass sowohl das Pflegeheim wie auch das Alterswohnheim einem echten Bedürfnis der ganzen Region Hinterthurgau entsprach. Allerdings wurden die



Unser Bijou: der Park

Betriebskosten vermehrt zu einem grossen Problem. Solange der Kanton und die Gemeinden das Defizit des Pflegeheims übernahmen, war das noch tolerierbar.

Die Jahre 1990 bis 2000

Die guten Leistungen des Pflegeheims wurden oftmals überschattet durch die schwierige finanzielle Situation während den Jahren 1989 bis 1991. Enorm hohe Debitorenausstände der Vorjahre mussten kompromisslos eingefordert werden. Aufgrund der defizitären Situation konnten während den letzten zwanzig Betriebsjahren keine Rückstellungen für Erneuerungen getätigt werden. Die finanzielle Situation war dramatisch, was zu Differenzen im Verwaltungsrat führte.

Nach zehn Jahren als Präsident musste Rudolf Forrer 1991 sein Amt krankheitshalber kurzfristig niederlegen. Er wurde im Februar 1991 mit grossem Dank und den besten Wünschen für seine Gesundheit verabschiedet. Vizepräsident Peter Büchi amtierte als Interimspräsident, bis Paul Wagner 1992 das Präsidium übernahm.

Nach verschiedenen Meinungsdivergenzen mit dem Personal legte Paul Wagner jedoch sein Amt 1993 kurzfristig nieder.

Der langjährige Vizepräsident Peter Büchi wurde nun zum neuen Präsidenten gewählt. Nach zwei sehr unruhigen Jahren war es unausweichlich, dem Personal die dringend notwendige Unterstützung zu geben und das positive Ansehen des Pflegeheims bei den Genossenschaftlern und der Bevölkerung zurückzugewinnen.

In den Jahren 1993 bis 1994 wurde es schliesslich unumgänglich eine umfassende Reorganisation durchzuführen. Die personelle Organisation wurde vereinfacht, Personal reduziert und das Finanzwesen neu aufgestellt. Der finanzielle Erfolg blieb nicht aus und die Rechnungen der beiden Genossenschaften schlossen zukünftig jeweils immer positiv ab.

Auch die Gewinnung von neuen Genossenschaftlern durfte in Anbetracht der kommenden grossen Investitionen nicht ausbleiben: Präsident Peter Büchi sagte es mit den Worten von Albert Müller: «Helfen Sie mit, neue Genossen-

Stübli vor der Bauphase (links) und nach Abschluss des Betriebskonzepts 2010 (rechts)



schafter zu werben! Wir brauchen ein wenig Geld, später dann mehr Geld und zum Schluss dann grad noch einmal Geld. Wenn Sie jedoch sagen: Geld stinkt – bringen Sie es trotzdem – wir riechen es gerne».

Betriebskonzept 2000 (1992 bis 2000)

Nach weniger als 15 Betriebsjahren zeigte sich, dass der rasche Wandel im Gesundheitswesen und die gestiegenen Komfortansprüche nicht am Pflegeheim vorbei gingen. Eine Betriebsanalyse und das daraus entstandene Betriebskonzept im Jahre 1994 zeigte grossen Handlungsbedarf zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner auf. Deshalb wurde nach einem Projektwettbewerb im Jahre 1996 beschlossen, das erste Erneuerungskonzept – insbesondere mit Aufhebung der unzeitgemässen 4er-Zimmer – zu starten. Die erstmalige Einführung einer kleinen geschützten Wohngruppe für demente Bewohnerinnen und Bewohner im Ostflügel war der Startschuss zu einer weiteren, zukunftsgerichteten Erfolgsgeschichte.



Umfang des Betriebskonzepts 2000

- Umbau des Personalhauses (Ostflügel) in eine Wohngruppe und Alterswohnungen
- Umbau des Pflegeheimes durch Aufhebung der 4er-Zimmer
- Einbau von Nasszellen in allen Zimmern
- Aufstockung des Zwischentraktes mit neuen 1er-Zimmern
- Einbau einer Physiotherapie im Zwischentrakt
- Umwandlung der Verwalterwohnung in eine Alterswohnung und Personalräume
- Verbesserung der energetischen Situation

Bereits im Jahr 1999 wurden die Umbauten fertiggestellt. Die Kosten lagen schlussendlich bei 8.5 Mio. Franken.

Das 25-Jahr-Jubiläum der Genossenschaft RPT und das 20-jährige Betriebsjubiläum des Regionalen Pflegeheimes Tannzapfenland wurde zusammen mit der Einweihung des fertiggestellten Umbaus im Jahre 1999 gebührend gefeiert.

So sah unser Buffet während vielen Jahren aus...



Die Jahre 2000 bis 2010

Mit einem neuen Logo, einem neuen Heimprospekt und einem erstmaligen Internetauftritt startete das Heim ins neue Jahrzehnt.

Auch die Hauszeitung wurde 2003 rundum erneuert. Aus dem «Regenwurm» wurde «s'Neuscht» und damit eine attraktive und aktuelle Informationenschrift rund ums Heim und dessen Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitenden.

Energiezentrale

Als erste bauliche Massnahme stand 2001 die umfassende Erneuerung der Energiezentrale im Vordergrund. Die bereits im Jahr 1988 stillgelegte Holzsnitzelheizung und die alte Ölheizung wurden durch eine moderne 2-Stoff-Anlage mit Gas-/Ölkesseln ersetzt.

Provisorium «Bella Vista»

Eine einmalige Gelegenheit ergab sich 2005 durch den Kauf von zehn grossen Containern. Dadurch entstand in kürzester Zeit das Provisorium «Bella Vista» beim Ostflügel – mit sieben Einzelzimmern für die dringende Erweiterung der geschützten Wohngruppe für demente Bewohner. Damit konnte die Wohngruppe von acht auf 15 Zimmer erweitert werden. Vier Jahre sollte die «Bella Vista» als Übergangslösung dienen – doch es wurden 12 Jahre daraus.

Zukunftskonzept 2003

Das Pflegeheim und das Alterswohnheim litten in den letzten Jahren an chronischer Überbelegung und zahlreiche Anfragen aus den Vertragsgemeinden konnten meistens nicht kurzfristig erfüllt werden. Wir konnten insbesondere oft der hohen Nachfrage nach Betten für Tages- und Ferienaufenthalter zur

Neu erstelltes Buffet nach Abschluss Betriebskonzept 2020



Entlastung von Angehörigen nicht gerecht werden. Dementsprechend wurde gemeinsam von den Verwaltungsräten des RPT und des AWH eine Zukunftsstrategie für beide Genossenschaften entwickelt und ein umfangreiches Betriebskonzept erarbeitet.

Schnell zeichnete sich ab, dass ohne zusätzliches Bauland an einen Ausbau nicht zu denken war. Entgegenkommenderweise stellte uns die Gemeinde Münchwilen 3'000 m² Bauland kostenlos zur Verfügung.

Die Erneuerungskosten wurden auf 8.5 Mio. Franken geschätzt. Es verdeutlichte sich, dass nur ein gemeinsames Vorgehen der beiden Genossenschaften zum Erfolg führen konnte. Mit intensiven Vorarbeiten aller Beteiligten und viel gutem Willen war es nach 1½ Jahren geschafft: Alle relevanten Verträge und rechtlichen, personellen und kostenmässigen Konsequenzen einer Fusion lagen im Sommer 2004 vor.

Die Fusion der Genossenschaften Regionales Pflegeheim Tannzapfenland (RPT) und Alterswohnheim Münchwilen (AWH)

Die längst fällige Zusammenführung der beiden Genossenschaften mittels Fusion etablierte sich als riesengrosser und mutiger Schritt in die Zukunft.

Am 1. November 2004 stimmte die Genossenschaft AWH und am 17. November 2004 die Genossenschaft RPT dem Fusionsvertrag zu. Damit war der Weg frei in die Zukunft unter dem neuen Namen...

«REGIONALES ALTERSZENTRUM TANNZAPFENLAND»

Das Angebot des neu fusionierten Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland umfasste neu eine Vier-Säulen-Strategie:

- Alterswohnungen mit Betreuung
- Alterswohnheim mit verstärkter Pflegebetreuung
- Pflegeheim für schwer pflegebedürftige Personen
- Geschützte Wohngruppe für demente Bewohner

Zusätzlich sollte das bisher spärliche Angebot für Ferien- und Tagesaufenthalter in allen Bereichen erweitert werden.

Die Fusion trat sehr kurzfristig per 1. Januar 2005 in Kraft. Damit war auch der Weg frei, das Genossenschaftskapital der beiden Genossenschaften zusammenzulegen, was mit einem Riesenaufwand verbunden war. Nach 30 Jahren konnten viele Genossenschafter nicht mehr ausfindig gemacht werden. Zudem mussten die Anteilscheine des AWH von 100.– auf 200.– Franken (RPT) erhöht werden.

Betriebskonzept 2010 (2002 bis 2010)

Am 15. April 2005 genehmigte die Genossenschaftsversammlung den Planungskredit von 400'000.– Franken für die Planung des Betriebskonzepts 2010.

Bereits am 24. April 2006 wurde der Baukredit von 8.0 Mio. Franken für das neue Betriebskonzept von der Genossenschaftsversammlung ohne Gegenstimme genehmigt.

Umfang des Betriebskonzepts 2010:

Alterswohnheim

- Neubau mit 18 Alterswohnungen für betreutes Wohnen
- Erneuerung der Zimmer mit behindertengerechten Nasszellen
- Vergrösserung der Aufenthaltsräume in allen Stockwerken
- Aufstockung des Zwischentraktes AWH mit sechs zusätzlichen Zimmern

Pflegeheim

- Fassaden- und Dachsanierung mit neuer Isolation
- Umbau Ostflügel für die geschützte Wohngruppe
- Anpassung der Bella Vista für Ferien- und Tagesaufenthalter
- Erstellung von zusätzlichen Küchennebenräumen
- Einbau von zusätzlichen Garderoben für das Personal
- Erstellung eines Speisesaales für die Alterswohnungen
- Einbau von neuen Toilettenanlagen für die Cafeteria

Umbau Hauptküche

Die Vergrösserung des Alterszentrum zog immer wieder Folgen auf die Infrastruktur nach sich. Die über 30-jährige Hauptküche musste dringend erneuert werden. Am 19. April 2010 wurde ein Kredit von 2.5 Mio. Franken für den Umbau und nachträglich 500'000.– Franken für den Erweiterungsbau der Küche bewilligt. Nach einem Jahr kochen in provisorischen Küchencontainern, konnte die neue moderne Hauptküche bezogen werden.



Modern eingerichtete Küche nach dem Umbau

Nach knapp vier Jahren intensiver Bautätigkeit konnte das Betriebskonzept abgeschlossen und der Neubau mit den Alterswohnungen bezogen werden. Die Gesamtkosten von 9.42 Mio. Franken fielen einiges höher aus als budgetiert, wurden aber in Anbetracht der hohen Wohnqualität und der guten Funktionalität genehmigt. Das 30-jährige Jubiläum und die Fertigstellung des Betriebskonzepts 2010 wurde im Mai 2010 mit einem grossen Fest, zahlreichen Gästen und einem Tag der offenen Tür entsprechend gefeiert.

Damit sollte eigentlich das Alterszentrum gebaut sein – aber es kam anders.

Es war ein bewegender Moment, als wir am 4. Februar 2009 unseren langjährigen und beliebten Heimleiter Toni Gysi in den verdienten Ruhestand verabschieden mussten. Dieser besondere Mensch, ein guter Freund und ein liebenswerter Heimleiter, der die älteren Bewohnerinnen und Bewohner steht's ins Herz geschlossen hat, wird uns allen sehr fehlen im Heimalltag.

Als Nachfolgerin zur Zentrumsleitung wurde vom Verwaltungsrat unsere langjährige Pflegedienstleiterin Ruth Puggler gewählt.

Die Jahre 2010 bis 2020

Im Jahr 2010 konnte von Frau Sutter-Stöttner 940 m² Bauland auf der Ostseite zu günstigen Konditionen erworben werden. Damit konnte gewährleistet werden, dass die Bella Vista weiter bestehen bleiben konnte. Ein modernes Alterszentrum muss auch technisch mit der Zeit gehen. Je grösser der Betrieb im Laufe der Jahre wurde, desto dringender wurden infrastrukturelle Anpassungen und Erneuerungen.

Notstromanlage

Um in Zeiten von krisenbedingten Stromunterbrüchen eine reibungslose Pflege und Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner garantieren zu können, wurde vom Verwaltungsrat entschieden, eine Notstromzentrale im Betrag von 310'000.– Franken zu erstellen. Ziel war es, die Anlage so zu konzipieren, dass ein unterbruchsfreier Betrieb des ganzen Alterszentrums gewährleistet werden kann. Am 3. November 2016 wurde der Planungsauftrag erteilt und am 1. April 2019 konnte die Anlage in Betrieb genommen werden. (Technische Daten – Motor: Volvo 6-Zylinder, 7150 cm³, 370 PS / Generator: 275 kVA)

Photovoltaikanlage

Der hohe Stromverbrauch des Alterszentrums veranlasste die Baukommission und den Verwaltungsrat, neben anderen betrieblichen Energiesparmassnahmen, eine Photovoltaikanlage auf den Flachdächern des Hauptgebäudes zu erstellen. Unser 7-Tages-Betrieb eignet sich bestens, um einen hohen Anteil der Stromproduktion für den Eigenverbrauch zu nutzen. Installiert wurde eine PV-Anlage mit 480 Solarmodulen und einer Spitzenleistung von 149 kWp. Die Gesamtkosten von 211'000.– Franken reduzierten sich dank Fördermitteln des Bundes auf Nettoinvestitionen von 164'000.– Franken. Seit der Betriebsaufnahme im Juni 2019 kann die Stromproduktion auf dem Empfangsbildschirm beim Haupteingang verfolgt werden.



Die personellen Veränderungen

Frau Ruth Puggler wurde im Frühjahr 2013 pensioniert. 33 Jahre hat sie in verschiedenen Funktionen als Oberschwester, Pflegedienstleiterin und zuletzt als Zentrumsleiterin das Heim mit ihrem grossen Wissen mitgeprägt. Die relativ kurzen Amtszeiten der nachfolgenden Zentrumsleiter Daniel Thoma und Markus Bertschi brachten etwas Unsicherheit und Unruhe beim Personal mit sich sowie viel Aufsehen in der Presse.

Umso glücklicher gestaltete sich 2015 die Wahl der bisherigen Pflegedienstleiterin Renate Merk

zur neuen Zentrumsleiterin. Durch ihre ruhige Art gelang es ihr bestens, dem Personal wieder Mut und Zuversicht zu vermitteln und das Alterszentrum in ruhigere Gewässer zu führen.

Die neue Organisation

Das Jahr 2015 war geprägt von personellen Veränderungen. Der langjährige VR-Präsident Peter Büchi gibt auf Frühjahr 2015 seinen Rücktritt bekannt, wird aber als Baukommissionspräsident im Amt bleiben, um das Betriebskonzept 2020 zu Ende zu führen. Peter Büchi hat in den vergangenen 32 Jahren im Verwaltungsrat – davon 2 Jahre als Interimspräsident und 21 Jahre als VR-Präsident – das Heim stark geprägt und hinterlässt sichtbare Spuren. Es ist weitgehend das Ergebnis seines Wirkens, wenn heute das Alterszentrum finanziell gesund dasteht und mit seiner Grösse verschiedene Formen der Altersbetreuung abdeckt.

Als neuer Präsident des Verwaltungsrates wird an der Versammlung vom 15. April 2015 der bisherige Heimkommissionspräsident Othmar Häne gewählt. Ihm obliegt die grosse Aufgabe, die Genossenschaft in eine neue Organisation zu führen. Die Grundlage für die neue Organisation und für eine umfassende Strukturpassung bilden die neuen Statuten, welche von der Genossenschaftsversammlung am 11. April 2016 genehmigt wurden. Mit allen bisherigen 13 Vertragsgemeinden konnte eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden, wovon die Einwohnerinnen und Einwohner



Regionales Alterszentrum Tannzapfenland mit eigener Bahnstation!

dieser Gemeinden auch weiterhin von einem einheimischen Tarif profitieren können.

Am 14. November 2016 wurde der neue Verwaltungsrat gewählt. Der bisherige Verwaltungsrat und die Heimkommission werden verabschiedet. Die neue Organisation hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Mit dem auf sieben Mitgliedern verkleinerten Verwaltungsrat erzielte man eine höhere Effizienz. Mit dem Fachwissen der neuen Mitglieder in den Bereichen Pflege, Hotellerie, Finanzen sowie in der Führung eines Alterszentrums, ergänzt sich der Verwaltungsrat sehr gut. Wichtig dabei ist, dass drei Vertreter der Gemeinden ebenfalls in diesem Gremium vertreten sind und die Anliegen der Bevölkerung einbringen.

Um die Führung auf der operativen Ebene zu verstärken, wurde neu eine 5-köpfige Geschäftsleitung unter dem Vorsitz von Renate Merk als Zentrumsleiterin gebildet. Diese Massnahme hat sich bisher bestens bewährt.

Ausblick

Wie im Vorwort erwähnt, befinden wir uns zurzeit mit unserem RAT auf einem guten Stand. Die Bewohnertage konnten seit dem Eröffnungsjahr verfünffacht werden und der Personalbestand ist von 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf deren 140 gestiegen. Zurzeit bilden wir auch 16 Lernende aus. Der Bedarf an ausgebildetem Pflegepersonal wird in Zukunft stark zunehmen.

Ausruhen dürfen wir uns nicht, denn das Gesundheitswesen und auch die Altersbetreuung wird sich in den nächsten Jahren sehr verändern. Darum befassen wir uns im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung mit einer Vision 2030. Fragen wie mögliche neue Wohnformen, stärkere Zusammenarbeit mit der ambulanten Alterspflege oder die Zukunft des Alterswohnheims müssen beantwortet werden.

Bei allem «Vorwärtsschauen» soll das Hauptziel unserer Tätigkeit stets im Fokus bleiben.

Unser Credo lautet:

Unseren Bewohnerinnen und Bewohnern durch eine respektvolle und achtsame Pflege und Betreuung das Gefühl zu vermitteln, dass sie hier bei uns im RAT Zuhause sind!

Betriebskonzept 2020 (2012 – 2020)

16

Wie schnell die Zeit vergeht – fast regelmässig im 10-Jahres-Turnus muss wieder an die Zukunft des Alterszentrums gedacht werden.

Stillstand ist Rückschritt – vor allem im Gesundheitswesen und in der Altersbetreuung.

Um die Konkurrenzfähigkeit des Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland für die Zukunft zu rüsten, hat der Verwaltungsrat im Frühjahr 2011 der Baukommission den Auftrag erteilt, eine Vision 2020 zu erarbeiten und alle Aspekte der zukünftigen Ausrichtung des Alterszentrums zu prüfen – wie auch alle notwendigen Strukturanpassungen zu beurteilen.

Aus den umfangreichen Vorarbeiten mit acht internen Arbeitsgruppen und einem Architekturwettbewerb ist das Betriebskonzept 2020 entstanden. Der Präsident Peter Büchi schreibt in der Botschaft an die Genossenschaftsversammlung:

«Mit dem neuen Betriebskonzept 2020 soll das Alterszentrum vom Umfang, Grösse und der Kapazität her fertig gebaut sein».

Doch wer weiss, was sich in 10 oder 20 Jahren alles ändern kann. Am 16. April 2012 stimmt die Genossenschaftsversammlung dem neuen Konzept 2020 und dem Planungskredit von 650'000.– Franken einstimmig zu. Der Architekturauftrag geht an das Architekturbüro *buvag | bau- und verwaltungs ag* in Sirnach.

Um das Konzept 2020 realisieren zu können, muss die Genossenschaft Land kaufen:

- 3'500 m² Bauland können von der Gemeinde Münchwilen erworben werden
- 1'300 m² werden uns grosszügigerweise von der *Stiftung Sutter-Stöttner* geschenkt

Das grösste und umfangreichste Bauvorhaben seit Bestehen der Genossenschaft wird am 14. April 2014 von der Versammlung mit einem Rahmenkredit von 18.7 Mio. Franken einstimmig bewilligt. Ein grosser Vertrauensbeweis und ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Alterszentrum Tannzapfenland.

Umfang des Betriebskonzepts 2020

1. Etappe «Neubau Wohngruppe»:

- Neubau «geschützte Wohngruppe» mit 25 Einzelzimmern und einer Tiefgarage
- Geschützter Aussenbereich für die Wohngruppe
- Unterirdischer Verbindungstunnel zum Ostflügel und zum Neubau

Modell Betriebskonzept 2020



2. Etappe «Infrastruktur»:

- Erweiterung Garderoben und Personalaufenthaltsraum
- Umbau des Ostflügels für die Aktivierung und Ersatz der Bella Vista
- Abbruch der Bella Vista und Erstellen der Parkplätze Ost
- Vergrösserung der Verwaltung sowie des Speisesaals
- Umbau der Cafeteria, Anbau Raucherlounge
- Geschlossener Durchgang im EG zum Ostflügel

3. Etappe «Neubau Alterswohnungen AW 2»:

- Neubau mit zusätzlichen 17 Alterswohnungen
- Unterirdischer Verbindungsgang zum Alterswohnheim
- Zusatzprojekt: Bau einer neuen Feuerwehrezufahrt
- Zusatzprojekt: Erstellen eines Entwässerungskonzeptes mit freiem Abfluss

17

Am 26. Juni 2015 fand die Grundsteinlegung statt. In einem feierlichen Akt wurde eine Kasette mit wichtigen Dokumenten eingemauert, um damit für die Nachwelt ersichtlich zu sein.

So ganz ohne unvorhersehbare Ereignisse funktionierte es dann doch nicht. Ein grosser Wasserschaden im erst fertig gestellten Neubau der Wohngruppe, die Beschädigung der Fassade durch Sturmböen oder die drei ergebnislosen Bohrungen für den Entwässerungskanal unter dem Weiher, waren immer wieder grosse Herausforderungen während der Bauzeit.

Dank dem generösen Einsatz aller Beteiligten konnten jedoch trotzdem alle Bauten in den Jahren 2015 bis 2020 termingerecht dem Betrieb übergeben werden. Die Baukosten betragen über diese lange Bauzeit und mit den Zusatzprojekten 19.6 Mio. Franken. Die gesamten Baukosten werden von der Genossenschaft mit eigenen Mitteln und Bankkrediten finanziert.

Ab Juli 2020 kann auch die letzte Etappe des Betriebskonzeptes 2020 mit den Alterswohnungen bezogen werden. Damit kann ein weiterer Meilenstein für die Zukunft des Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland erfolgreich abgeschlossen werden.



Beatrice Thalmann (63) arbeitet seit dem 3. Januar 1979 beim Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland. Sie ist dem RAT «sage und schreibe» 41 Jahre treu geblieben und hat somit die gesamte Geschichte des Hauses hautnah miterlebt. Sie startete 1979 als Krankenpflegerin, war anschliessend als Pflegefachfrau HF und als Hygieneverantwortliche bei uns tätig und arbeitet nun seit 2010 in unserer Hausapotheke. Wir durften ihr anlässlich des Jubiläums einige Fragen stellen, wie sie die Veränderungen von 1979 bis 2020 wahrgenommen hat.

Frau Thalmann, können Sie sich noch an den ersten Arbeitstag im neu eröffneten Pflegeheim in Münchwilen erinnern?

Ja, an meinem ersten Arbeitstag starteten wir noch ohne Bewohner. Ruth Puggler, die Oberschwester, zeigte mir das Heim und führte mich in meine Tätigkeiten ein. Sie erklärte, wie sie sich den Betrieb vorstellt. Ich fand es spannend, beim Aufbau von unserem neuen Pflegeheim mitzuhelfen. Zwei Kolleginnen kannte ich schon von der Ausbildung her. Das machte den Anfang leicht und half eine gemeinsame Linie zu finden.

Was waren die wesentlichen Veränderungen während diesen über 40 Jahren im RAT?

• In der Pflege-Tätigkeit?

Die Hierarchie war in der Anfangszeit strikter. Was der Arzt verordnete war Gesetz. Mitdenken und mitreden war nicht immer

erwünscht. Es war die Zeit der «warm, satt, sauber Pflege». Die Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner und ihrer Angehörigen werden heute besser respektiert. Die Pflege ist individueller.

In den ersten Jahren bildeten wir keinen Nachwuchs aus, da wir uns auf den Aufbau konzentrierten. Ich finde es eine wichtige Aufgabe, junge Pflegenden für diesen schönen, sinnvollen Beruf auszubilden.

• In Bezug auf Alter und Gesundheits-Status der Bewohnerinnen und Bewohner?

Beim Eintritt sind heute viele Bewohnerinnen und Bewohner älter und pflegebedürftiger. Häufig haben sie komplexe Krankheitsbilder. Die Aufenthaltsdauer ist häufig kürzer. Sie benötigen mehr Medikamente. Die Beschwerden der Bewohnerinnen und Bewohner können besser gelindert werden.

Wie erlebten Sie konkret die Auswirkungen der Fusion des Regionalen Pflegeheims Tannzapfenland (RPT) und des Alterswohnheims Münchwilen (AWH)?

Ich erlebte die Fusion positiv. Für alle Bewohnerinnen und Bewohner gilt nun das Gleiche.

Wie hat sich Ihr Beruf gewandelt in den letzten Jahren?

Wir verbringen deutlich mehr Zeit mit administrativen Tätigkeiten. Diese Zeit fehlt bei den Bewohnerinnen und Bewohnern. Das finde ich schade. Wir sind nicht mehr die gleichen Allrounder, die Aufgaben sind strikter getrennt. Die Hilfsmittel und das Pflegematerial sind deutlich besser geworden (und teurer). Die Pflegenden können

sich an Konzepten orientieren. Der Gesundheit der Mitarbeitenden wird heute mehr Beachtung geschenkt.

Sie sind während über 40 Jahre dem RAT treu geblieben. Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeitsstelle besonders?

Ich konnte mich stets einbringen und weiterentwickeln. Meine Arbeit war und ist interessant, abwechslungsreich, vielseitig und bereichernd. Die Stellenprozente konnte ich der familiären Situation anpassen. Das Arbeitsklima ist angenehm. Ich fühle mich mit dem Heim verbunden.

Herzlichen Dank Beatrice Thalmann für das Interview und Ihren unermüdlichen Einsatz und die Treue zum Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland! Wir wünschen Ihnen weiterhin gute Gesundheit und viele positive Momente bei der Arbeit.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des RAT?

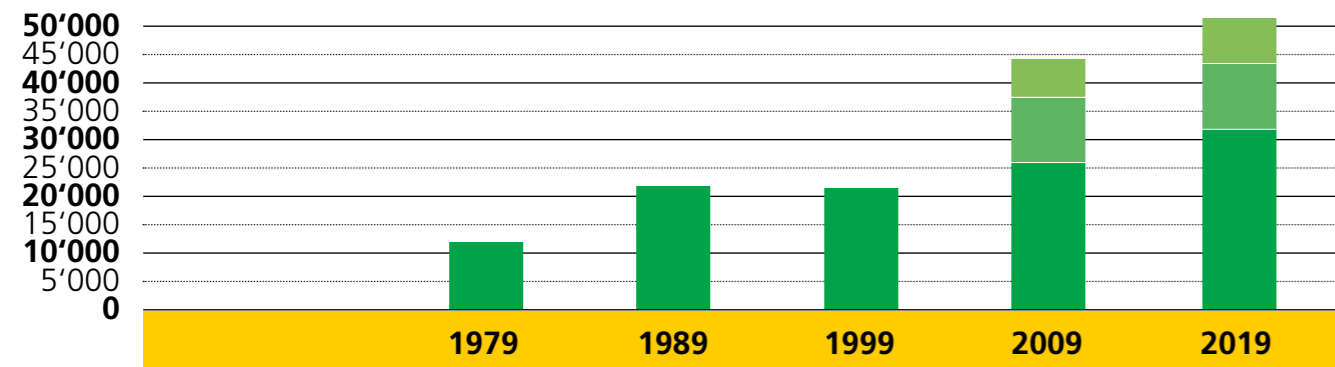
• Dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin geachtet und geschätzt werden und ihre individuellen Bedürfnisse im Zentrum stehen. Ich hoffe, dass mit dem grösser werden des Alterszentrums der Blick auf das Kleine, Feine und das «Miteinander und Füreinander» nicht verloren geht. Ich hoffe, dass auch in Zukunft genügend motiviertes Pflegepersonal gefunden wird und ihnen aus allen Bereichen Sorge getragen wird. Sie sollen sich ihren Möglichkeiten entsprechend weiterbilden können – **dies zum Wohl von Allen.**

Übersicht aus den letzten 40 Jahren

22

Vergleich der Anzahl Bewohnertage (ab 2004 mit AWH)

Bewohnertage	1979	1989	1999	2009	2019
Pflegeheim	11'257	21'730	21'622	25'576	31'183
Alterswohnheim				11'350	11'541
Wohnungen				7'215	7'912
Total	11'257	21'730	21'622	44'141	50'636



Die Präsidenten des Verwaltungsrates

1973 bis 1981	Albert Müller Sirnach
1981 bis 1991	Rudolf Forrer Münchwilen
1991 bis 1992	Peter Büchi (Interim) Wallenwil
1992 bis 1993	Paul Wagner Eschlikon
1994 bis 2015	Peter Büchi Wallenwil
Seit 2015	Othmar Häne Wil

Die Zentrumsleiter

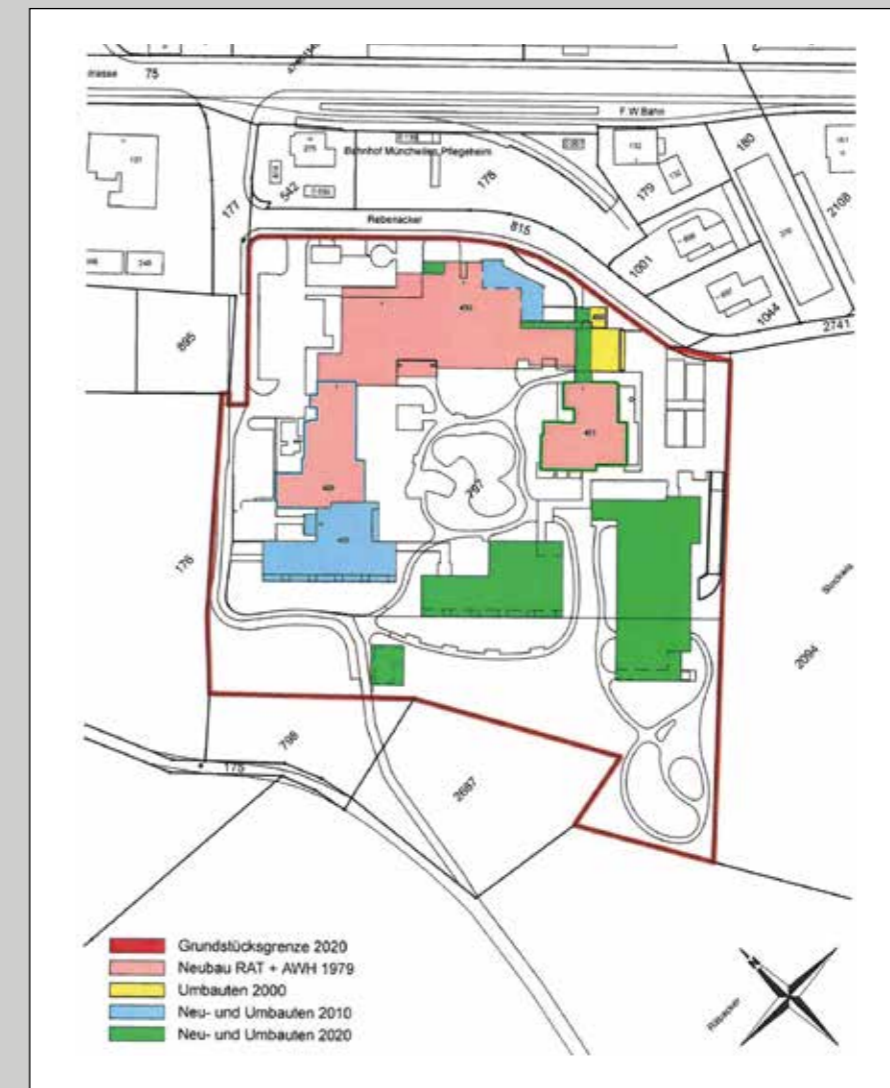
1978 bis 1981	Markus Plüss Münchwilen
1981 bis 2009	Toni Gysi Münchwilen
2009 bis 2012	Ruth Puggler Münchwilen
2012 bis 2013	Daniel Thoma Braunau
2013 bis 2015	Markus Bertschi Egnach
Seit 2015	Renate Merk Wil

23

Vergleich der Jahresrechnungen (ab 2004 mit Alterswohnheim) | Angaben in CHF

Rechnungsjahr	1979	1989	1999	2009	2019
Umsatz	1'321'000.-	3'005'430.-	4'360'040.-	8'397'640.-	11'674'759.-
Aufwand	1'430'550.-	3'148'220.-	4'314'220.-	8'277'010.-	11'651'121.-
Verlust	- 109'550.-	- 142'790.-			
Gewinn			45'820.-	120'630.-	23'638.-

Situationsplan Gebäude RAT mit den verschiedenen Ausbau-Schritten



Regionales Alterszentrum Tannzapfenland

Rebenacker 4, 9542 Münchwilen

Telefon: 071 969 12 12
info@tannzapfenland.ch
www.tannzapfenland.ch

